

### **3.Advent 2015 – 10.30 Kirche Graupa Vokalensemble „ Die Krachblüten“**

Andreas Hammerschmidt (1611 - 1675) Machet die Tore weit

Begrüßung

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) Wie soll ich dich empfangen

Gemeindelied: **Die Nacht ist vorgedrungen (Str. 1, 2, 5)**

Eingangsgebet

Lesung (Jes. 40, 1-8)

Siegfried Köhler (1927 – 1984) Winterlied

Gemeindelied **Es kommt ein Schiff geladen (Str. 1-4)**

Hans Chemin-Petit (1902 – 1982) (Satz) : Ach, bitterer Winter (Volkslied)

Andacht-Gedanken

Gemeindelied: **Tochter Zion (Str. 1-3)**

**Gebet – Abkündigungen - Segen**

Johann Sebastian Bach (Satz): O Jesulein zart  
Text und Melodie: aus dem Gesangbuch P.V.Brachel, Köln 1623

Mykola Leontovich (1877-1921) Carols of the Bells

Cesar Bresgen: O du stille Zeit  
Worte. Joseph von Eichendorff (1788 - 1857)  
Melodie: Cesar Bresgen (1913 – 1988)

John Rutter (\*1945) A Clare Benediction

Winnie Brückner (Satz) : O Jesulein zart

Marie Edler von der Planitz (Sopran),  
Johanna Zeil (Sopran II),  
Katharina Ejem (Alt)  
Corina Holzweißig (Alt).

**„Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als daß sie für treu befunden werden.“ 1.Kor. 4, 1-2**

Liebe Gemeinde,

zählen sie noch oder warten Sie schon? Erst eins, dann zwei, dann drei ... oder mit dem Adventskalender: dreizehn von vierundzwanzig., also noch elf Tage bis Weihnachten. Was löst diese Taktung bei Ihnen aus? Gespannte Vorfreude, „wann ist es endlich so weit?“ oder leichte Panik, weil die Vorbereitungen, die bis dahin erledigt sein sollen, noch nicht weit genug gediehen sind? Und wie stehen wir am Ende da, nach all den Vorbereitungen? Hat der Heilige Abend noch dieses besondere Leuchten und ein besonderes Geheimnis?

In der alten Kirche der ersten Jahrhunderte ist die Adventszeit nicht so sehr als eine Vorbereitungszeit auf das Christfest verstanden worden, sondern vielmehr als eine Zeit der Einkehr, der Besinnung. Die violetten Paramente in unseren Kirchen erinnern uns noch daran: Advent als eine Zeit der Prüfung, der Einkehr, der inneren Besinnung wie etwa die Passionszeit. Eine Zeit, in der ich auch der Frage nachgehen darf: Wer bin ich?

Die Antwort auf diese Frage kann uns in ganz verschiedene Richtungen bewegen. „Ich bin dann mal weg“ unter diesem Titel hatte Hape Kerkeling seine Reise auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostella beschrieben. „Ich bin dann mal weg...“ d.h. ich nehme mir eine Auszeit, weil ich sie brauche. Und ich frage niemand um Erlaubnis. Ich mache das einfach, weil ich das muss. Am Ende faßt Hape Kerkeling seine Erfahrungen zusammen und schreibt: „Dieser Weg ist hart und wundervoll. Er ist eine Herausforderung und er ist eine Einladung. Er macht dich kaputt und leer. Restlos. Und er baut dich wieder auf. Du mußt ihn alleine gehen, sonst gibt er seine Geheimnisse nicht preis. Ich muss vor allem an diejenigen denken, die diesen Weg nicht gehen können, und ihnen sei versichert: Dieser Weg ist nur eine von unendlichen Möglichkeiten. Der Camino (=der Weg) ist nicht einer, sondern tausend Wege, aber jedem stellt er nur eine Frage: „Wer bist du?“ (Kerkeling. S. 342f).

Wer bist du? Dieser Frage muß sich Paulus stellen, der sich mitten von Auseinandersetzungen von Parteiungen in der Gemeinde von Korinth erlebt. Aber er hebt überhaupt nicht auf Vorzüge oder Leistungen, auf Begabungen oder das Persönlichkeitsprofil der Streitführenden ab. Es geht nicht um die Person eines Predigers, sondern um den Inhalt der Predigt, nicht um unsere Urteile, sondern um das, was wir vor Gott sein sollen. Und dann sagt Paulus: Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse.“

Die Adventszeit ist eine Zeit der Geheimnisse. Es ist der besondere Reiz dieser Zeit, dass sie voller Heimlichkeiten steckt - vom Adventskalender bis zur Weihnachtsmaus (James Krüss). Verstecken und Entdecken, Verbergen und Enthüllen, der Wechsel von Licht und Dunkel gehört in diese Zeit. Das Miteinander braucht Räume des Unfassbaren und Verborgenen. Die allseits geforderte Transparenz entzaubert unsere Welt. Dabei geht es Paulus nicht um irgendein Geheimnis, sondern um die Geheimnisse Gottes. Aber können wir das wirklich: die Geheimnisse Gottes verwalten? Ist das nicht eine Unmöglichkeit? Wir Menschen, denen die Welt und auch Gott zeitweise ein einziges Geheimnis ist, sollen ein diese Geheimnisse verwalten? –Wie soll das gehen?

Geheimnisse haben positive wie negative Seiten. Geheimnisse sind antidemokratisch. Ein Geheimnis, einen Wissensvorsprung zu haben, das verleiht mir Macht. Wir halten wenig von Geheimdiensten und Geheimniskrämerei. Aber wir möchten auf keinen Fall, dass auch der letzte Zentimeter unseres Lebens ausgespäht wird. Wieviel ich über mich selbst preisgebe, das kann ich selbst entscheiden. Meine Identität hängt von Geheimnissen ab. Aber Geheimnisse

sind zum anderen sogar notwendig für die Entwicklung von Identität. Bis etwas zum Alter von 4 Jahren meinen Kinder, das alle alles wissen, was sie auch wissen, vor allem, dass Mama und Papa alles wissen. Erst um diese Zeit bemerken sie: Es gibt Dinge, die ich weiß, die Mama und Papa aber nicht wissen. Das ist der Beginn der Selbstabgrenzung: Ich bin ich und ich bin nicht du. Ich weiß etwas, was du nicht weißt. Das geschieht dann noch einmal in der Pubertät, wo sich Jugendliche von ihren Eltern abgrenzen, verselbständigen und ihre Geheimnisse jetzt eher mit Freunden teilen. Das ist das Schöne an Geheimnissen: Sie schweißen zusammen. Sie sind ein soziales Bindemittel, sind die Währung von Freundschaften. Geheimnisse schaffen nicht nur ein Ich und ein Du, sondern auch ein Wir.

Wenn die Adventszeit die Zeit der Geheimnisse ist, dann heißt das auf Gott bezogen: Gott teilt sein Geheimnis, sein Ich, seine Identität, wenn man das bei Gott überhaupt so sagen kann, mit dem Menschen. Er gibt etwas von sich, ja sich selbst an den Menschen preis, in dem er Mensch wird. Schau her, so bin ich, so kann ich sein – ganz wie du, aber doch ganz anders.

Die Adventszeit mit ihren verwirrenden Komponenten – Einkehrzeit, Konsumzeit, Stresszeit, Familienzeit, Streitzeit, Vorweihnachtszeit – bietet die Chance, dass ich mich gerade in dieser Vielfalt an einem Punkt festmache, mich in eine sinnstiftende Rückbindung (d.h. Religion) hineingebe: Ich bin nicht nur, was ich schaffe und aus mir mache. Ich bin im tiefsten aufgehoben in Gott. Er hat mich in sein Geheimnis hineingenommen.

Diesem Geheimnis muß ich mich zunächst aussetzen. Es wird mein Leben verändern, wenn ich mein Leben nicht mehr ausschließlich über mich definieren muß, sondern aus dem großen Du Gottes schöpfen kann. Gott hat mich, hat uns, hat jeden, der sich darauf einlassen will, in sein sinnstiftendes Du hineingenommen und das macht etwas mit mir.

Der zweite Satz von Paulus heißt: Von Verwaltern wird nicht mehr verlangt, als dass sie zuverlässig sind. (1.Kor. 4,2). Treu zu Gott sein, das heißt: mich in das Licht Gottes stellen, das mich, mein Leben durchleuchtet und in ein neues Licht stellt.

Das ist wie bei einem Transparent, einem Klassiker unter den Adventsbeleuchtungen: Es wird von hinten beleuchtet und strahlt durch das fremde Licht. Zum Vorschein kommt aber, was in mir, in meinem Leben angelegt ist. Ein Transparent ist aber auch ein Spruchband, das eine Ansage öffentlich in die Welt trägt. Und genauso soll unser Leben eine Botschaft nach draußen tragen, die dann kein Geheimnis mehr bleiben will, sondern Menschen anrührt und verändert, so dass sie durchlässige Demonstranten für die Geheimnisse Gottes werden.

Räumen wir uns Orte, Inseln ein, Haltepunkte zur Verlangsamung, um den Geheimnissen Gottes näher zu kommen und uns davon verändern zu lassen. Oftmals kommen wir diesem Geheimnis näher durch Bilder und Geschichten, noch öfter durch Klänge, durch Lieder, durch Musik, die ein besonderes Leuchten, ein besonderes Geheimnis zum Leuchten und Klingen bringen. Amen.

Und hier kommt das Gottesdienstblatt:

When you sleep, may his angels watch over you;  
when you wake, may he fill you with his grace.  
May you love him and serve him all your days,  
Then in heaven may you see his face.

*Wenn du schläfst, mögen Engel über dich wachen,  
und wenn du wach bist, möge er dich mit seiner Gnade erfüllen.  
Mögest du ihn alle Tage lieben und ihm dienen.  
Dann wirst du ihn im Himmel von Angesicht zu Angesicht sehen.*

May the lord's loving kindness surround you;  
keep you safe as you journey on your way:  
May he lead you and inspire you  
as he grants you the gift of each new day.

*Möge die Güte des Herrn dich umgeben,  
und dich sicher bewahren auf deinem Weg.  
Möge er dich leiten und beflügeln,  
wenn er dir das Geschenk eines jeden neuen Tages gewährt.*

May he bless all your loved ones and cherish them;  
ev'ry friend, ev'ry stranger at your door:  
In the name of his Son, our Saviour Christ,  
May God bless you, now and ever more,  
bless you now and ever more.

*Möge er alle deine Lieben segnen und schützen,  
jeden Freund und jeden Fremden vor deiner Tür.  
Im Namen seines Sohnes, unseres Erlösers Christus  
möge Gott dich segnen, jetzt und immerdar.  
Er segne dich jetzt und immerdar.*

Winnie Brückner (Satz) :  
O Jesulein zart

---

Marie Edler von der Planitz (Sopran)  
Johanna Zeil (Sopran II)  
Katharina Ejem (Alt)  
Corina Holzweißig (Alt)

## Gottesdienst zum 3. Advent 2015 – 10.30 Uhr Vokalensemble „Die Krachblüten“ Ev.-Luth. Kirche Graupa

Andreas Hammerschmidt (1611 - 1675)  
Machet die Tore weit

Begrüßung

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)  
Wie soll ich dich empfangen

### Gemeindelied: EG 16 Die Nacht ist vorgedrungen

1. Die Nacht ist vorgedrungen,  
der Tag ist nicht mehr fern!  
So sei nun Lob gesungen  
dem hellen Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht geweinet,  
der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet  
auch deine Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen,  
wird nun ein Kind und Knecht.  
Gott selber ist erschienen  
zur Sühne für sein Recht.  
Wer schuldig ist auf Erden,  
verhüll nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden,  
wenn er dem Kinde glaubt.

5. Gott will im Dunkel wohnen  
und hat es doch erhellet.  
Als wollte er belohnen,  
so richtet er die Welt.

Der sich den Erdkreis baute,  
der lässt den Sünder nicht.  
Wer hier dem Sohn vertraute,  
kommt dort aus dem Gericht

Eingangsgebet

Lesung (Jesaja 40, 1-8)

Siegfried Köhler (1927 – 1984)  
Winterlied

### **Gemeindelied: EG 8 Es kommt ein Schiff geladen**

1. Es kommt ein Schiff, geladen / bis an sein' höchsten Bord,  
trägt Gottes Sohn voll Gnaden, / des Vaters ewigs Wort.
2. Das Schiff geht still im Triebe, / es trägt ein teure Last;  
das Segel ist die Liebe, / der Heilig Geist der Mast.
3. Der Anker haft' auf Erden, / da ist das Schiff am Land.  
Das Wort will Fleisch uns werden, / der Sohn ist uns gesandt.
4. Zu Bethlehem geboren / im Stall ein Kindelein,  
gibt sich für uns verloren; / gelobet muss es sein.

Hans Chemin-Petit (1902 – 1982) (Satz)

Ach, bitterer Winter (Volkslied)

Predigtgedanken (1.Korinther 4, 1-5)

### **Gemeindelied: EG 13 - Tochter Zion**

- |  |   |
|--|---|
| 1. Tochter Zion, freue dich,<br>jauchze laut, Jerusalem!<br>Sieh, dein König kommt zu dir,<br>ja er kommt, der Friedefürst.<br>Tochter Zion, freue dich,<br>jauchze laut, Jerusalem! | 3. Hosianna, Davids Sohn,<br>sei begrüßet, König mild!<br>Ewig steht dein Friedensthron,<br>du, des ewgen Vaters Kind.<br>Hosianna, Davids Sohn,<br>sei begrüßet, König mild! |
| 2. Hosianna, Davids Sohn,<br>sei gesegnet deinem Volk!<br>Gründe nun dein ewig Reich,<br>Hosianna in der Höh!<br>Hosianna, Davids Sohn,<br>sei gesegnet deinem Volk!                 |   |

Gebet – Abkündigungen – Segen

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)

O Jesulein zart

Text und Melodie: aus dem Gesangbuch P.V.Brachel, Köln 1623

Mykola Leontovich (1877-1921)

Carols of the Bells – Lied der Glocken

Hark, how the bells, sweet silver bells  
All seem to say, throw cares away  
Christmas is here, bringing good cheer  
To young and old, meek and the bold

Ding dong, ding dong, that is their song  
With joyful ring, all caroling  
One seems to hear words of good cheer  
From everywhere filling the air.

Oh, how they pound, raising their sound  
Over here and there, telling their tale  
Gaily, they ring while people sing  
Songs of good cheer, Christmas is here  
Merry, merry, merry, merry Christmas.

On, on they send, on without end  
Their joyful tone to every home  
Gaily they ring while people sing  
Songs of good cheer, Christmas is here  
Merry, merry, merry, merry Christmas.

O du stille Zeit

Worte. Joseph von Eichendorff (1788 - 1857)

Melodie: Cesar Bresgen (1913 – 1988)

John Rutter (\*1945)

A Clare Benediction

May the lord show his mercy upon you;  
may the light of his presence be your  
guide:

May he guard you and uphold you;  
may his spirit be ever by your site.

Hör, wie die Glocken, süße, silbernen Glocken  
alle zu sagen scheinen: Wirf die Sorgen weg!  
Weihnachten ist da, bringt großen Jubel  
für Jung und Alt, Sanftmütig und Stark!

Ding, dong, ding, dong - Das ist ihr Lied.  
Mit freudigen Klang singen sie alle.  
Man scheint Worte von großem Jubel zu hören,  
von allen Seiten die Luft erfüllend.

Oh, wie sie schlagen, den Klang erheben!  
Überall erzählen sie ihre Geschichte.  
Fröhlich klingen sie, während die Menschen singen.  
Lieder großer Freude! Weihnachten ist da.  
Fröhliche, fröhliche Weihnachten.

Weiter und weiter rufen sie, weiter ohne Ende  
ihren fröhlichen Klang in jedes Haus.  
Fröhlich klingen sie, während die Menschen singen.  
Lieder großer Freude! Weihnachten ist hier.  
Fröhliche, fröhliche Weihnachten

Möge Gott dir seine Barmherzigkeit schenken,  
möge das Licht seiner Gegenwart dich führen.  
Möge er dich beschützen und dir helfen.  
Möge sein Geist dich immer begleiten.

